



**Beclean e.V.**

Verein zur Unterstützung psychisch Kranker in Rumänien



### Rundbrief Beclean e.V. 2015

Werte Unterstützerinnen und Unterstützer des Beclean e.V.,

gerne möchten wir Sie über die Aktivitäten des Beclean e.V. im vergangenen Jahr 2015 in Rumänien informieren und uns für Ihre Spenden bedanken.

Unsere Strategie, der rumänischen Asociația Transilvania selbstverantwortlich ein jährliches Budget zur Verfügung zu stellen, trägt allmählich Früchte: Die einzelnen von uns unterstützten Kliniken in Beclean, Borșa, Turda und Huedin stellen Projektanträge an die Asociația und diese entscheidet vor Ort, für was Geld zur Verfügung stehen soll. Dreh- und Angelpunkt bei der Umsetzung dieses Verfahrens ist unsere Koordinatorin in Cluj Napoca, Andrea Bularda.

Andrea Bularda, unsere Koordinatorin vor Ort, ist mit allen von uns unterstützten Einrichtungen in Kontakt. Ihr kleiner Sohn begleitet sie gelegentlich – zur Freude einiger Patienten (siehe Titelbild).

Beantragt werden in der Regel Kosten für Ausflüge mit den Patientinnen und Patienten, Bepflanzungsprojekte, Materialien für die Beschäftigung, kleinere Umbaumaßnahmen, Mobiliärerergänzungen usw.



### Borșa

Der Krankenhausneubau in Borșa ist im Entstehen. Wir hätten diesen zwar lieber in der Stadt Cluj Napoca platziert gesehen, aber er wird für die Patientinnen und Patienten doch deutliche Verbesserungen bringen: Das verschimmelte, marode Schloss kann geräumt werden, es gibt 4-6-Bett Zimmer (nicht mehr 20 in einem Raum) und die sanitären Bedingungen sind mit Bädern, Duschen und Toiletten geradezu ein Durchbruch gegenüber den bisherigen hygienischen Verhältnissen, unter denen die Bewohner leben mussten.

Zu verdanken ist der ca 120 Betten umfassende Neubau auf dem Klinikgelände – 200 Meter von dem Schloss Banffy entfernt – dem großen Engagement der dortigen Klinikmanagerin, Frau Jucan. Dass der Kreis Cluj die Gelder freigibt – das könnte auch ein wenig an unserer nunmehr zehnjährigen andauernden öffentlichen Klage über die unmenschlichen Bedingungen im Klinikschloss in Borșa liegen.







## Suche nach Perspektiven für die Patientinnen und Patienten – politische Strategien

Unsere Bemühungen, in der Großstadt Cluj Napoca eine Einrichtung für Betreutes Wohnen, insbesondere für Patientinnen und Patienten aus Borşa (die Hälfte der derzeit 190 Patienten kommt ursprünglich aus dieser Stadt) einzurichten, sind sehr mühsam und stagnieren immer wieder. Wir haben im Frühjahr und im Sommer dieses Jahres den Präsidenten des Kreises Cluj und den Bürgermeister der Stadt Cluj Napoca aufgesucht und ihnen geschrieben, um kosten-deckende Betreuungssätze zu verhandeln – eine Immobilie würden wir für die Projektlaufzeit zur Verfügung stellen. Die Antworten waren jeweils, dass solch ein Projekt zwar gewünscht sei, die Personalkosten für die Betreuung jedoch nur gering bezuschusst werden könnten. Auf dieser Grundlage ist es uns bei diesem Stand der Verhandlungen noch nicht möglich ein solches Projekt umzusetzen, da unsere finanziellen Möglichkeiten dann rasch erschöpft wären. Wir werden weiter verhandeln.



Einer der Hintergründe für diese Widerstände sind die rumänischen sozialrechtlichen Strukturen. Die von uns unterstützten „Kliniken für chronisch psychisch Kranke“ werden ausschließlich von den Krankenkassen finanziert, obwohl die Patientinnen und Patienten Jahre, oft Jahrzehnte dort verbleiben (bei uns sind die Aufenthaltsdauern in den psychiatrischen Kliniken ca. 23 Tage), da es andere Betreuungsformen für diese Patientinnen und Patienten nicht gibt (Tagesstätten, Wohnheim, aufsuchende Pflege etc). Solche Einrichtungen müssten dann auch aus Steuer-geldern der Kreise und Städte finanziert werden („Sozialhilfe“). Daher ist für die Kreisverant-wortlichen die Dauerhospitalisierung der Patientinnen und Patienten auf Kosten der Kranken-kassen die billigste Lösung. Auch ist nachvollziehbar, dass die meisten Angehörigen bei den derzeitigen Versorgungsstrukturen bzw. Finanzierung im Grundsatz keine Veränderung wün-schen. Durch die andauernde Krankenhausbehandlung haben sie keine Kosten, wobei min-destens gleichbedeutend ist, dass viele durch die alleinige Betreuung zu Hause überfordert wären. Auf Dauer wird hier nur eine gesetzliche Regelung grundsätzliche Änderungen er-möglichen – diese müsste ausreichende pflichtversorgende Plätze für Betreutes Wohnen in jedem Kreis und die Finanzierung ambulanter psychiatrischer Dienste zur Entlastung der An-gehörigen regeln.

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen und um auf diese desolante Lage hinzuweisen, haben wir mit drei anderen in Rumänien tätigen deutschen NGOs eine Petition an die EU verfasst mit dem Titel „Stillstand bei der Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in Rumänien“.

Unter anderem ging die Petition an die Europäische Kommission, den Präsidenten des Euro-päischen Parlaments, Martin Schulz und den Präsidenten der Republik Rumäniens, Klaus Werner Johannis. Wir warten auf Antworten.

Organisationen, die die Petition verfasst haben:



Mit besten Grüßen und Dank für Ihre Unterstützung  
Für den Vorstand des Beclean e.V.  
Prof. Dr. P.-O. Schmidt-Michel